

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzufenden. Insetate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 8.

Sonnabend den 26. Januar 1901.

11. Jahrgang.

**Vertikales und Sächsisches.**  
Bretinig. Nachdem am Sonntag die Lieferung von 200 cbm Steine für den Bau unserer Kirche vergeben, sind am Dienstag die ersten Steine von Herrn Moritz Grundmann an Ort und Stelle geschafft worden. Diese erste Fuhr Steine ist photographiert worden.

— Bezüglich des Uebertritts des katholischen Kaplans Vogt zur evangelischen Kirche wird von katholischer Seite folgende Berichtigung gebracht: „Kaplan Vogt i. J. 1896 ordiniert, war in Baugen gegen 2 Jahre als Domvikar und Katechet angestellt, wurde aber, da er trotz on ihn ergangener Warnungen eine Bekanntschaft mit einem Mädchen unterhielt, in die Erblande, zunächst aushilfsweise nach Freiberg und Plauen und dann definitiv als Kaplan an die Hof- und Pfarrkirche nach Dresden versetzt. Hofkaplan war er niemals. Dieses unlautere Verhältnis wurde fortgesetzt und blieb nicht ohne Folgen. Da er dieses Vergernisses wegen in Sachsen nicht als Geistlicher wirken konnte, wurde ihm eine Kaplanstelle in der prager Diöcese angeboten, um ihm Gelegenheit zu geben, seinen Fehltritt zu sühnen, wozu er anfangs bereit war. Also nicht „um als Sachkundiger in Oesterreich gegen die evangelische Bewegung Verwendung zu finden“. Kaplan Vogt schlug dieses An-erbieten schließlich aus, verließ im Herbst v. J. Dresden und hat jetzt eine Anstellung in einer Versicherungsgesellschaft in Hannover erlangt. Demnach wird er das von ihm verführte Mädchen heiraten. In seinen Privatbriefen leugnet er konstant seinen Uebertritt zum Protestantismus“. Diese von katholischer Seite kommende Berichtigung macht durchaus den Eindruck der Glaubwürdigkeit. Die Euth. Kirchenzeitung ist also falsch berichtet oder getäuscht worden und ohne die nötige Prüfung vorgegangen, — wenn es bei dem berichtigten Thatsbestand bleibt. Wir könnten es auch nur aufs lebhafteste bedauern, wenn man in über-eiltem Eifer, einen etwas Aufsehen erregenden Uebertritt verzeichnen zu können, den Kaplan Vogt aufgenommen hätte, ohne sich nach seinem Vorleben zu erkundigen oder durch dasselbe abhalten zu lassen. Wir zweifeln auch sehr daran, daß man in Fälle so handeln würde. Ein solcher Uebertritt wäre ja keine Erwerb-ung für unsere Kirche, in der man nach solchen Vorkommnissen einen Geistlichen nicht nur anderweit verwendet, geschweige denn einer Hof- und Pfarrkirche als Kaplan zuweist, sondern einfach aus dem Dienste entläßt. Der großen, stetig fortschreitenden evangelischen Bewegung kann ein solcher Uebertritt nur schaden. Wir brauchen ihn auch nicht. Die evangelische Wahrheit wird sich durchsetzen in der Welt durch die Schwerkraft des Lebens aus Christo allein, das sie bringt, und wird weder durch die Blindheit römischen Aberglaubens noch durch die Beschränktheit des Unglaubens noch durch die Geistesarmut der religiösen Gleichgültigkeit aufgehalten werden können.

Hauswalde, 25. Januar. Die Flugblätter für Heidenmission, die sonst die Epiphaniawoche brachte, sind noch nicht ausgegeben. Wir wollten etwas warten nach der Gustav-Adolf-Sammlung. Aber vom Sonnabend an sollen sie kommen. Wir bitten um freundliche Aufnahme um der großen Sache willen.

Großröhrsdorf. Ein alter Veteran

aus dem Kriege von 1870/71, Herr Fabrikant Wiegand Gebler, wurde am Mittwoch zu Grabe getragen. Welch großer Beliebtheit und Hochachtung sich der Genannte bei Lebzeiten erfreute, das zeigte der überaus starke Trauerzug, der dem Verbliebenen zur Stätte des ewigen Friedens folgte. Friede seiner Asche!

— Wie weit es Einzelne mit der Rechtschreibung gebracht haben, davon liefert eine uns zu Händen gekommene Karte, welche an einen Großröhrsdorfer Bewohner gerichtet war, den klarsten Beweis. Die Karte beginnt: „An Herr (Name) Großröhrsdorf“. Sagten. Biete Herr (Name) entschuldige sie mir Biete die Beerdigung findet er Dienstag Stat um 3 Uhr. ein Schen grus von (Unterschrift). — Ist es da nicht jammer-schade um das viele Schulgeld?

— Die Ziehung der 2. Klasse 139. tgl. sächsischer Landeslotterie findet am 4. und 5. Februar statt.

Pulsitz. Am Sonntag erfolgte in der hiesigen Kirche im Beisein einer zahlreichen Gemeinde durch Herrn Geheimen Kirchenrat Keller-Baunz die feierliche Einweisung des bisherigen Herrn Diakonus Schulze als Pastor und des bisherigen Vikar Lic. Niet-schel als Diakonus an unserer Kirche. Daran schloß sich die Antrittspredigt des Herrn Pastor Schulze. Nach dem Gottesdienste fand im Gasthof zum Herrnhaus unter zahlreicher Beteiligung ein Festessen statt.

Ramenz, 21. Januar. Aus hiesigem Bezirke sind nachstehende Herren als Haupt-geschworene für die erste Vierteljahrsitzung des königl. Schwurgerichts zu Baugen aus-gelost worden: Tuchfabrikant Lesche, Drogi-Dräcker, Tuchfabrikant Müller-Ramenz, Ritter-gutsbesitzer von Vozberg-Rehnsdorf, Fabrik-besitzer Hermann Schöne-Großröhrsdorf, Fabrik-ant Rammer-Dhorn und Revierförster Richter-Reichenau.

— Auf der Lehrlingsjuche befinden sich gegenwärtig wiederum Hunderte von Hand-werksmeistern. Während früher dem Hand-werkerstande tüchtige und intelligente junge Leute von selber zuströmten, will heutzutage leider Gottes nur noch ein ganz kleiner Bruch-teil der die Schule verlassenden Knaben und deren Eltern vom Handwerk etwas wissen und deshalb muß nach Lehrlingen thatächlich wie nach Stecknadeln gesucht werden. Das ist bedauerlich und im Interesse des Handwerks beklagenswert. Entweder zieht die Aussicht auf sofortigen Verdienst die Jugend in andere Berufe, oder der Junge muß etwas „Söhneres“ werden wie sein Vater. Und doch, welche Ueberfülle an tüchtigen und unbrauchbaren Elementen herrscht gerade in denjenigen Er-werbszweigen, von denen man sich so viel verspricht, welche Enttäuschung müssen Tausende und Abertausende erfahren, die sich diesen Be-rufen zuwenden, während das ehrsame Hand-werk jedem fleißigen und geschickten Manne doch jederzeit sein gutes Brot giebt. Gerade das Handwerk braucht intelligente Kräfte, einen Nachwuchs von jungen Leuten, die in der Schule etwas gelernt haben und denen nach gewissenhafter Ausbildung und wohl wahrge-nommener Lehrzeit dann eine auskömmliche Existenz sicher ist. Darum, Ihr Eltern, hin-ein mit Euren Söhnen — nicht in die gelehrten und fälschlich sogenannten besseren Berufe, — damit sie das in denselben vorhandene Prole-tariat nur noch mehr vergrößern, — hinein

mit ihnen ins Handwerk zum Segen für sie selbst und für den deutschen Handwerkerstand!

Elstra. Eine Familien-Tragödie trug sich am vergangenen Freitag Abend in einem Hause der Pfarrgasse hier selbst zu. Dort wohnt der aus Preußen gebürtige Steinar-beiter Heimann mit seiner Ehefrau und Kin-bern, doch war sein Verhältnis zur ersten seit längerer Zeit schon nicht gerade ein friebliches. Nachdem am genannten Abend nun der Mann von der Arbeit nach seiner Wohnung zurückgekehrt war, kam es zwischen den Eheleuten zu heftigen Zwistigkeiten, wo-bei sich ersterer zu rohen Thätlichkeiten hin-reißen ließ. Mit einer Kaffeemühle führte er dabei nach dem Kopfe seiner Frau meh-rere derartige Schläge, daß dieselbe gefähr-liche offene Wunden davontrug. Zu ihrem Glück gelang es ihr, trotz eingetretener Be-wußtlosigkeit, das Freie zu suchen und et-waigen weiteren Mißhandlungen zu entgehen. Die Wunden der Verletzten waren von der-derartige, daß dieselben ärztlicherseits durch Zuziehen geschossen werden mußten, auch dauerte ihr bewußtloser Zustand mehrere Tage an. In der Voraussicht, vor dem Un-glücke sicher zu sein, hatte Frau S. ihre Zu-flucht in ihre elterliche Wohnung hier ge-nommen. Doch war sie auch da der Ver-folgung ausgesetzt. Denn, mit einer Art versehen, begab sich dieser am Spätabend des Montag dahin, um unter Drohungen die Rückkehr seiner Frau zu erzwingen. Auf sein Gebahren aufmerksam geworden, gelang es jedoch glücklicherweise mehreren Männern, ihn zu überwältigen, so daß etwaige weitere Gewaltthaten verhindert wurden. Durch den Gendarm wurde darauf der gefährliche Mensch hinter Schloß und Riegel gesetzt. Am letzten Dienstag erfolgte seine Einlieferung in das Amtsgerichts-Gefängnis zu Ramenz.

— In Baugen ist am Dienstag der Be-zirks-Kommandant Oberst z. D. v. Graushaar gestorben.

Zittau. Daß in einer Familie gleich auf einmal vier Kinder getauft werden, dürfte doch eine Seltenheit sein. In der hiesigen Johanneskirche taufte am Sonntag Nachmit-tag Diakonus Vogt vier Kinder des Schau-spielers Herrn Winolt und zwar die acht-jährige Margarethe, die sechsjährige Alwine, Waleka und die vier- und zweijährigen Knaben Wolfram Heinrich und Heinrich Wilhelm. Daß der Taufakt so lange hinaus-geschoben ward, dürfte ungewöhnlich sein, aber durch das Anstete des Bühnenlebens begreiflich erscheinen.

Dresden. Ein Schulknabe von 8 bis 10 Jahren betrat am Dienstag in den Vor-mittagsstunden, trotz wiederholter Warnungen, die zugeseorene Elbe zwischen Karola- und Augustusbrücke und brach sofort ein. Nach-gelobende Personen konnten von dem Knaben nichts mehr entdecken, da der Strom ihn mit fortgerissen zu haben schien.

Dresden. Auf Allerhöchsten Befehl wird wegen erfolgten Ablebens Ihrer Maj-der Königin Victoria von Großbritannien und Irland usw. am königlichen Hofe die Trauer auf drei Wochen vom 23. Januar bis mit 12. Februar 1901 angelegt.

Löbtau, 23. Januar. Ihre Majestät die Königin verweilte gestern Mittag eine volle Stunde in der hiesigen Speiseanstalt, um verteilte unter die in großer Anzahl ver-sammelte Jugend aus einer großen Zuckertüte

Süßigkeiten. Als einer der Knaben bei Ent-gegennahme des Geschenks höflich dankte, sprach Ihre Majestät: „Du bist ein guter Junge, Du dankst wenigstens dafür!“ — Ein Beweis, daß die Königin mit den Höflichkeitsformen der übrigen Jugend nicht so recht einverstanden war.

— In dem zum Rittergute Niederjahna bei Meißner gehörigen, an der Zehrenerstraße in Keilbusch gelegenen Granitsteinbruch er-eignete sich am Montag Nachm. halb zwei Uhr ein bedauerlicher Unglücksfall. Infolge des eingetretenen Thauwetters lösten sich an der hohen Felsenwand drei große, etwa einen halben Meter im Durchmesser starke Steine los und stürzten unerwartet in die Tiefe. Von den 17 im Steinbruch beschäftigten Leuten wurden drei Arbeiter schwer verletzt, von denen einer bereits verstorben ist.

— In der Restauration „Zur deutschen Einigkeit“ in Neustädte wurde ein Falsch-münzer bei Herausgabe seiner Erzeugnisse ertappt. Der erst im September vorigen Jahres nach mehrjähriger Zuchthausstrafe entlassene und unter Polizeiaufsicht stehende Geschirrführer Seidel aus Zschorlau bezahlte nämlich dort seine Beche mit einem Zwei-markstück vom Jahre 1900 mit dem Bildnisse Sr. Majestät des Königs und dem Münzzeichen K. Die Unechtheit der Münze wurde festge-stellt und bei einer darauf von der Gen-darmrie vorgenommenen Durchsuchung wurden mehrere Falschstücke, sowie alle zur Herstellung des falschen Geldes verwendeten Geräte be-schlagnahmt.

Leipzig. Die medizinische Fakultät unserer Universität hat beschlossen, Damen zur medi-zinischen Vorprüfung zuzulassen. Demgemäß werden sich in kurzem eine Anzahl angehen-der Arztinnen hier dieser Prüfung unterziehen.

Kirchennachrichten von Hauswalde.  
Dom. 3. p. Epiph.: Vorm. 9 Uhr: Gottes-dienst. Nachm.  $1\frac{1}{2}$  Uhr: Katechismusunter-rebung mit der konf. männl. Jugend.

Nachm. 5 Uhr: Abendgottesdienst in der Niderschule zu Bretinig mit hlg. Abendmahl. Beichte  $4\frac{1}{2}$  Uhr. Anmeldung bis Sonnabend Abend bei Herrn Lehrer Lübeck.

Kirchennachrichten von Frankenthal.  
Dom. 3. p. Epiph.: Vorm. 9 Uhr: Predigt-gottesdienst.

Getauft: Frieda Martha, T. d. Gutsbesitzers Friedrich Moritz Schelzel in Frankenthal Nr. 50.  
Beerdigt: Frieda Martha, T. d. Gutsbes. Friedrich Moritz Schelzel, Frankenthal Nr. 50. — Eine tofgeborene Tochter des Steinarb. Stephan Anton Brändel in Frankenthal Nr. 21. — Ein tofgeb. Sohn des Gutsbes. Ernst Alwin Runath in Frankenthal Nr. 93.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.  
An Geburten wurden eingetragen: Moritz Ernst Rudolf, S. des Brauereibes. Moritz Bernhard Fischer 83 b. — Max Arthur, S. des Fabrikarbeiters Georg Maximilian Schuster 171 b. — Außerdem ein unehel. Mädchen. Die Anordnung des Aufgebots haben be-antragt: Edwin Bruno Boden, Fabrikarb. 256 f, und Frida Elsa Schreier 12.

Als gestorben wurden eingetragen: Emil Hermann Geißler, Barbier, Witwer 286, 50 J. 1 T. alt. — Robert Wiegand Gebler, Leinwand-Fabrikant, Chemann 183 b, 51 J. 2 M. 18 T. alt. — Ernst Albert, S. des Fabrikarbeiters Robert Emil Hennig 125 m, 1 M. 29 T. alt.